



Autor und Redakteur Jürgen Gückel. Foto: privat

Jürgen Gückel liest im Haller Museum

Matinee Der Autor stellt seine Biografie über Fritz Hartjenstein, einen Kommandanten in Auschwitz, vor.

Schwäbisch Hall. Auf Einladung der Initiative KZ-Gedenkstätte Hesselental und in Kooperation mit dem Hällisch-Fränkischen Museum Schwäbisch Hall (HFM) liest am Sonntag, 21. November, 11 Uhr, der Autor Jürgen Gückel in einer Matinee-Veranstaltung im HFM aus seinem Buch „Heimkehr eines Auschwitz-Kommandanten. Wie Fritz Hartjenstein drei Todesurteile überlebte“.



„Heimkehr eines Auschwitz-Kommandanten“ ist der Titel des Buchs von Jürgen Gückel.

Foto: privat

Der SS-Offizier Hartjenstein war ab September 1942 in Auschwitz stationiert, von November 1943 bis Mai 1944 war er Kommandant des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Anschließend leitete er das KZ Natzwelner-Struthof, dem auch das Lager in Hesselental als Außenlager zugeordnet war.

Das Buch verdeutlicht nicht nur das scheinbar sorglose Leben eines Massenmörders und seiner Familie im Schatten von Stacheldraht und Gaskammern, heißt es in der Ankündigung. Es belegt auch, wie die deutsche Gesellschaft, wie Kirchenvertreter und Juristen und hochrangige Bundespolitiker in den frühen 1950er-Jahren mithalfen, die noch immer in Frankreich inhaftierten NS-Verbrecher zu verurteilen und sie zu unberechtigt festgehaltenen Kriegsgefangenen zu stilisieren.

Jürgen Gückel war fast vier Jahrzehnte als Redakteur und Korrespondent für verschiedene Zeitungen tätig, darunter die „Peiner Allgemeine“, die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ und die „Neue Presse“. Er arbeitete zuletzt 23 Jahre lang als Polizeireporter und Gerichtsreporter des „Göttinger Tageblattes“. Für seine Arbeiten ist er vielfach ausgezeichnet worden.

„Hervorragender Netzwerker“

Ehrung Dr. Karl Rosenhagen erhält für sein Engagement für die Notfallmedizin das Bundesverdienstkreuz. Landrat Gerhard Bauer und der Fichtenberger Bürgermeister Roland Miola halten Laudationes. Von Monika Everling

Er sei ein Mann des Ausgleichs und ein verlässlicher Partner, sagt Landrat Gerhard Bauer über Dr. Karl Rosenhagen, dem er für seinen Einsatz für die Notfallmedizin im Landkreis Schwäbisch Hall das Bundesverdienstkreuz am Bande überreichen darf.

Zur Feierstunde sind etwa 30 Gratulanten ins Foyer des Haller Landratsamtes gekommen: Bundestags-, Landtags- und Kreistagsabgeordnete, Weggefährten, Familienangehörige, darunter einige Kinder und ein Hund. Richard Beißer und die wegen eines Krankheitsfalles ganz kurzfristig eingesprungene Susanne Kolb umrahmen die Veranstaltung mit Arrangements für zwei Saxofone von Barock bis Tango.

Landrat Gerhard Bauer kann auf eine persönliche Verbindung zu Rosenhagen verweisen: Der Mediziner war Anästhesie-Chefarzt am Haller Diakonie-Klinikum. „Ich habe selbst erlebt, wie es ist, von Ihnen schlafen gelegt zu werden“, berichtet Bauer.

„Ihre Ziele dienen grundsätzlich dem Patientenwohl.“

Landrat Gerhard Bauer würdigt Dr. Karl Rosenhagen

„Der Bundesrepublik Deutschland sind Sie es wert, das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen zu bekommen“, beginnt Bauer seine Rede. Er betont das Gemeinwohl: Ein altes Wort, das gerade in der Corona-Zeit besondere Aktualität erhalte. Denn es gehe um das Wohl für alle, das gemeinsam zu schaffende Wohl. Er erinnert an die vielen Ehrenamtlichen, die für andere einkaufen gegangen sind oder ehrenamtlich in Testzentren gearbeitet haben.

Doch an diesem Nachmittag soll es vor allem um Dr. Karl Rosenhagen gehen, der sich seit Beginn seiner Dienstzeit im Haller Diakonie-Klinikum im Herbst 1985 in besonderer Weise für Schmerzpatienten und vor allem für die Notfallmedizin eingesetzt hat und dies weiterhin tun wird.



Karl und Margarete Rosenhagen lauschen den Lobreden, nachdem Landrat Gerhard Bauer dem Kreisverbandsvorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes das Bundesverdienstkreuz am Bande ans Revers geheftet hat. Foto: Ufuk Arslan

Im Jahr 2000 wurde er Leitender Notarzt. Er engagiere sich fortwährend für eine qualitativ hochwertige notärztliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis, betont der Landrat, und fährt fort: „Ihre sympathische, offene und hilfsbereite Art macht es allen Beteiligten sehr leicht, Dinge mit Ihnen oder für Sie zu tun.“ Rosenhagen stelle persönliche Belange immer hinter das Gemeinwohl zurück. Bauer erinnert auch daran, dass es Rosenhagen als neuer Kreisverbandsvorsitzender des Roten Kreuzes nicht leicht hatte: Damals gab es von einem Mitarbeiter bewusst herbeigeführte Verfälschungen von Statistiken über Einsatzzeiten der Rettungsdienste. Rosenhagen, der mit diesen Vorgängen nichts zu tun hatte, musste sich kritischen Fragen stellen. Sein diplomatisches Geschick habe geholfen, Vertrauen

wieder aufzubauen. Zudem habe er sich in den zwei Jahren, als der Kreisverband keinen Geschäftsführer hatte, weit über das Erwartbare hinaus engagiert. Überdies habe er mit dem Verkauf des Pflegeheims Vohenstein die Finanzen des DRK gesichert und die Nachwuchsarbeit zu großen Erfolgen geführt.

Roland Miola sagt als stellvertretender Kreisvorsitzender des DRK und im Namen der Bürgermeister des Landkreises: „Sie waren von Anfang an ein Segen für den Kreisverband.“ Fast jedes Jahr sei irgendwo eine Rettungswache gebaut worden. „Das musste alles finanzierbar bleiben.“ Miola schließt: „Sie waren immer

gut vorbereitet und hatten den Überblick. Sie sind mir ein großes Vorbild.“

Rosenhagen selbst betont, dass er zwar Dinge initiiert hat, die Hauptarbeit aber bei anderen liege. Und mit belegter Stimme dankt er seiner Frau „mit großem Respekt und großer Herzlichkeit“ für ihre Unterstützung.

Jahrzehntelanger Einsatz für die Notfallmedizin

Dr. Karl Rosenhagen ist 72 Jahre alt. Bis zu seiner Pensionierung im Mai 2014 war er Chefarzt für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Haller Diakonie-Klinikum. Dort hatte er seit Oktober 1985 gearbeitet; 1986 wurde er leitender Oberarzt, 2003 Chefarzt. Er gründete ge-

meinsam mit Dr. Andreas Eckle aus Künzelsau die Schmerzambulanz Hohenlohe. Auch im Ruhestand sprang er immer wieder im Diak ein.

1987 wurde Rosenhagen zum stellvertretenden Kreisverbandsarzt, 2004 zum Kreisverbandsarzt ge-

wählt. In diesem Amt übte er die fachliche Aufsicht über die Rettungswachen aus. Im Februar 2000 ernannte Landrat Ulrich Stücker Rosenhagen zum Leitenden Notarzt. Zudem initiierte Rosenhagen den Verein „Schwäbisch Haller Notärzte“, der Nacht- und Wochenenddienste organi-

siert. Seit Oktober 2012 und noch bis Ende 2021 ist Rosenhagen Kreisverbandsvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), er wird im Präsidium bleiben.

Mit seiner Frau Margarete – ebenfalls Ärztin – hat Rosenhagen zwei erwachsene Kinder. evl

785 Menschen kostenlos medizinisch versorgt

Unterstützung Der Verein „Help! – Wir helfen!“ ermöglicht ein Medical Camp in Uganda in Afrika.

Schwäbisch Hall. In Subsahara-Afrika treten Augenerkrankungen häufig auf und Kinder mit Kiefer-Lippen-Gaumenspalte leiden auch dort an psychosozialer Ausgrenzung. Zugleich ist der Zugang zu medizinischer Versorgung vor allem in ländlichen Regionen stark limitiert. Dem konnte der Haller Verein „Help! – Wir helfen!“ (HWh) in Zusammenarbeit mit der Partnerklinik in Luweero (Uganda) durch ein Medical Camp in dieser Region entgegenwirken, heißt es in einer Mitteilung.

Als Vorbereitung für die knapp zweiwöchige Projektdauer wur-



Der Verein „Help!“ organisiert in Subsahara-Afrika ein Medical Camp. Dort werden mehrere hundert Menschen versorgt. Foto: privat

de im Vorfeld vier Wochen lang medienstark viel Aufwand betrieben, um Menschen mit Augenproblemen und Kinder mit Lippen- und Gaumenspalten aus drei Distrikten über die angebotene Hilfe zu informieren. Ein 27-köpfiges Team stellte während des Projekts mit einer zeitlich befristeten provisorischen Klinik für die einheimische Bevölkerung Zugang zu medizinischer Versorgung her.

Das Angebot wurde von der Bevölkerung besser angenommen als erwartet: So überstiegen die tatsächlichen Zahlen an bedürftigen Menschen die Erwartungen

um fast das Vierfache. Es konnten während des von der Medizinstudentin Julia Gaal (HWh) mit Spezialisten aus Kampala und Entebbe organisierten Projekts 785 Menschen kostenlos medizinisch versorgt werden, davon 156 chirurgisch, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Um Übertragungen zu vermeiden, wurden das Personal und alle Patienten auf Covid-19 und, wenn für eine OP vorgesehen, auf HIV getestet. Zudem konnten für betroffene Personen Beratungen zur Lebensstilführung und Ernährung in Bezug auf ihre Grunderkrankung angeboten werden.

GRATULATIONEN

Gaildorf
Erich Knaus in Großaltdorf zum 70. Geburtstag.

Ilshofen
Günter Beer in Ruppertshofen zum 70. Geburtstag.

Obersontheim
María del Pilar Pereira Alvarez zum 75. Geburtstag.

Schwäbisch Hall
Erich Schön zum 93. Geburtstag; Helene Röger zum 82. Geburtstag; Elisabeth Leyh zum 81. Geburtstag; Peter Hartung in Hesselental zum 80. Geburtstag.

Schwieriger Partner Türkei

Crailsheim. Deutschland und die Türkei sind seit langer Zeit politisch, wirtschaftlich und kulturell eng verbunden. Millionen von Migranten und Remigranten bilden seit 60 Jahren eine lebendige Brücke. Dennoch bestehen auf beiden Seiten einige Vorurteile. In Deutschland wird die Türkei oft weitgehend mit Staatspräsident Erdogan gleichgesetzt, der das Land seit fast 20 Jahren autoritär und zunehmend autokratisch regiert. Eine nähere Be-



trachtung der zweifelsohne bestehenden Problemfelder ergibt jedoch ein differenzierteres Bild. Ein Vortrag am Donnerstag, 18. November, um 19.30 Uhr an der Volkshochschule will helfen, die Türkei und die Türken besser zu verstehen. Er beschäftigt sich auch mit der Frage nach dem richtigen Umgang mit dem schwierigen Partner. Referent ist Dr. Hans Werner Schmidt, früherer Leiter des Goethe-Instituts Schwäbisch Hall.

Info Anmeldungen sind erforderlich auf www.vhs-crailsheim.de oder unter der Telefonnummer 0 79 51 / 4 03 38 00.

Betriebe in Vellberg spenden für Tandem

Vellberg. Die Vellberger Topographie ist recht anspruchsvoll. So sind Ausfahrten mit dem Fahrrad rund um die Bühlertalgemeinde herausfordernd, vor allem mit einem Tandem. In der Tagesförderstätte des Sonnenhofs in Vellberg existiert ein solches. Dieses kann nun motorisiert werden. Die Edeka Möller KG spendet dafür 1000 Euro, 500 Euro kommen vom Vellberger Pavillon. Und das Ellwanger Sanitätshaus Petrogalli gibt 20 Prozent Nachlass auf den Einbau. Den Rest finanziert der Förderverein Schöneck. Die Nachrüstung des Tandems kostet 3500 Euro. Traugott Hascher



Christoph Möller (links) und Thomas Edelbluth, Vorstand vom Sonnenhof, zusammen mit dem Tandem bei der Spendenübergabe. Foto: Traugott Hascher